

# Inhalt

Einleitung	5
I. Schwieriger Einzug: Die Ansiedlung der katholischen und französisch-reformierten Gemeinde	8
1. Die Konversion des Landesfürsten – Katholizismus in Leipzig seit 1697	8
2. Die französisch-reformierte Gemeinde	17
II. Die lutherische Stadt	32
1. Der Rahmen: Kommunikation mit Gott und öffentliches Gedenken	32
2. Kirchenraum und Predigtangebote	36
3. Städtische Eliten und kirchliche Amtsträger	38
3.1 Stadtoberigkeit in der Verantwortung – Kirche in der Selbstdarstellung der Stadt	38
3.2 Magistrat und Pfarrerrwahl	42
3.3 Herkunft der Pfarrer und Leipziger Karrierewege	45
3.4 Zur theologischen Position der Pfarrerschaft	48
3.5 Zum Profil der Theologischen Fakultät – Universität und Stadt – Aufklärung	54
3.6 Dienste, Prediger und Predigt	60
3.7 Pfarrer und/als Obrigkeit	63
3.8 Individuelle Seelsorge	67
3.9 Pfarrer und städtische Gesellschaft	69
4. Die religiöse Praxis der Stadtbevölkerung	73
4.1 Unterricht im Glauben und religiöse Sozialisation	73
4.2 Frömmigkeit in Familie und Haus	77
4.3 Gottesdienstbesuch	78
4.4 Unruhe und soziale Unterschiede	85
4.5 Beichte und Abendmahl	91
4.6 Spendenbereitschaft als Ausdruck der Religiosität	93
4.7 Pietismus und Stadtbevölkerung	98
5. Wandlungen: Das religiöse Leipzig seit 1785 – Die Ära Rosenmüller	103
Anhang	
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	118
Personenverzeichnis	121